Ein idyllisches Urlaubsparadies für vier Pfoten

Während sich Herrchen und Frauchen irgendwo am Strand in der Sonne aalen, toben Lassie & Co. vergnügt durch den Garten von „Sammy's Farm". Hier in der Tierpension in Grethem dürfen auch Tiere in den Ferien mal richtig ausspannen.

von Maren Seiler

4000 Quadratmeter Auslauffläche: Neben Füttern und Saubermachen hat Natalie Reineke, die Inhaberin von „Sammy's Farm", auch genügend Zeit für Streicheleinheiten. Minna freut es (Bild li.). Die Hunde dürfen in kleinen Gruppen das Gelände in Grethem mehrmals täglich unsicher machen. Auch Gizmo und Chester (Bild re.) haben sich während ihres Aufenthaltes so richtig ausgetobt.

Tracy wedelt unaufhörlich mit dem Schwanz. Die Labrador-Dame zittert vor Aufregung am ganzen Leib und läuft ungeduldig am Zaun hin und her. Immer wieder springt sie an ihrem Frauchen Dagmar Blome-Unger hoch und bellt, was ihre Kehle her gibt. „Ja, ist ja gut, mein Dörchen", versucht diese, ihren Hund mit seinem Kosenamen zu beruhigen. „Sie ist generell ein nervöses Tier und jetzt in dieser Situation natürlich völlig außer sich", erklärt die Hundehalterin aus Wunstorf das Verhalten ihres Lieblings. Doch auch ihr ist die Anspannung im Gesicht anzusehen. „Drei Tage soll sie hier bleiben, ich fahre nämlich nach Wien", sagt sie mit einem gestressten Lächeln. Seit fast sechs Jahren bringt Dagmar Blome-Unger ihren Hund in die Tierpension. Tracy weiß schon, was sie hier erwartet. Sie merkt, dass Frauchen sie gleich verlassen wird. „Das ist immer wieder ein Abschiednehmen, deshalb muss ich auch gleich ganz schnell von hier verschwinden", meint Dagmar Blome-Unger nervös. Das klägliche Jaulen könne sie nur schwer ertragen, auch wenn sie weiß, wie gut ihre Hündin in der Tierpension aufgehoben ist: „Sie kommt immer völlig heiser zurück, weil hier einfach so viel los ist." Auch müsse sich Tracy jedes Mal drei Tage von ihren „Ferien" erholen: „Wer weiß, wie viele Machtkämpfe sie dieses Mal wieder ausgetragen hat, wenn ich sie abhole."

Dass diese Machtkämpfe nicht aus dem Ruder laufen und Tracy gut versorgt ist, dafür hat Natalie Reineke die Verantwortung. Vor zehn Jahren startete die gebürtige Cellerin das Projekt „Sammy's Farm" in Grethem. „Früher habe ich in einer Parfümerie gearbeitet, aber ich hatte einfach keine Lust mehr auf die Problematik von Cremes und Falten", erzählt die 40-Jährige und lacht. Schon als kleines Mädchen habe sie mit Tieren arbeiten wollen – den Traum hat sie sich nun verwirklicht. Ihren neuen „Gast" begrüßt die Tierliebhaberin ausgiebig. Doch Tracy ist die Sache noch nicht so ganz geheuer. Immer wieder wetzt sie über das riesige Areal der Tierpension und bleibt kläffend am Eingangstor stehen. Ihr Frauchen weist die Leiterin der Tierpension inzwischen ein: Eine ganze Tüte mit Futter und Spielzeug hat sie mitgebracht. Auch ein Handtuch, das mit einem Beruhigungsmittel beträufelt wurde, ist dabei: „Für nachher vielleicht..." Nun ist es soweit: Dagmar Blome-Unger streicht ihrem „Dörchen" noch einmal über den Kopf und überlässt sie dann Natalie Reineke. Mit eiligen Schritten und sichtlich schweren Herzens entfernt sich die Wunstorferin vom Gelände.

Manche Tierbesitzer rufen täglich an

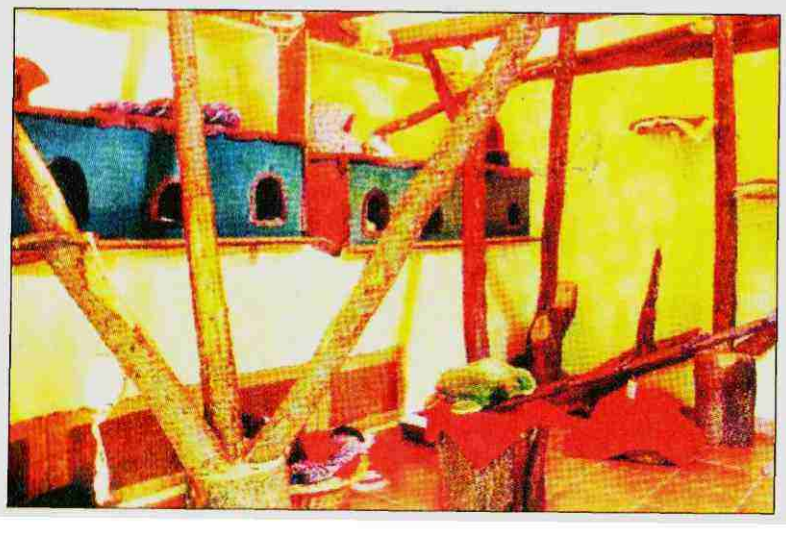
Manche rufen täglich an, um zu fragen, ob es ihrem Tier auch gut geht", erzählt Natalie Reineke und macht damit deutlich, wie schwer es den Tierbesitzern fällt, sich für ein paar Tage von ihrem Liebling zu trennen. Als sie damals selbst für ihren Hund eine Tierpension gesucht und nichts Passendes gefunden hat, entdeckte Natalie Reineke diese „Marktlücke". In einer Hundeschule in Rahden bei Minden lernte sie innerhalb von zwei Jahren, Hunde auszubilden. Mit diesem Wissen im Gepäck suchte sie dann nach einer passenden Immobilie. Den alten Bauernhof in Grethem fand sie über eine Zeitungsanzeige. „Das sah aus wie ein Hexenhäuschen – das Dach kaputt, der Wald zugewuchert, aber ich dachte sofort: Das ist es!" Jeder riet ihr: „Lass' die Finger davon!" Doch Natalie Reineke ließ sich nicht beirren, mit reinem Idealismus und „kaum Geld in der Tasche" machte sie sich an die Arbeit. Acht Jahre fuhr sie nicht in den Urlaub, baute mit der Hilfe von Freunden nach und nach die Ställe um, war 24 Stunden am Tag für ihre Tiere da und absolvierte nebenbei noch ein Fernstudium zur Diplom-Tierpsychologin. Auch einen Gnadenhof für alte und kranke Tiere schuf sie auf der anderen Seite ihres Hauses. Doch vor zwei Jahren signalisierte ihr ihr Körper: Jetzt ist Schluss! Sie brach zusammen. Seitdem hat sie gelernt, auch mal kürzer zu treten: „Jetzt habe ich aber auch ein gutes Team, auf das ich mich verlassen kann, wenn ich mal wegfahre." Drei Mitarbeiter, die ihr zum Teil unentgeltlich unter die Arme greifen, kümmern sich dann um die Tiere. Doch so ganz entspannen kann Natalie Reineke in ihrem Urlaub eigentlich nie: Dann ist sie diejenige, die jeden Abend anruft und fragt, ob alles in Ordnung ist.

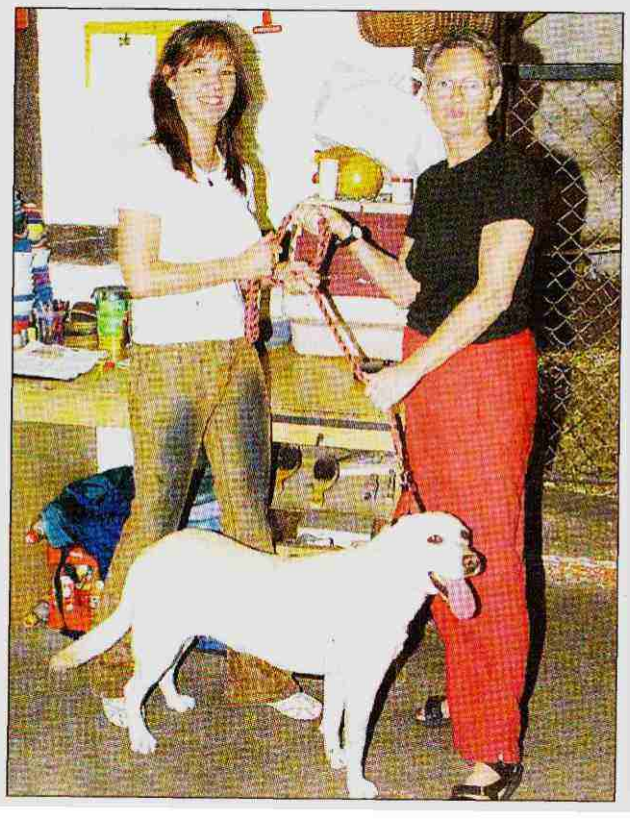
An der Eingangspforte klingelt es plötzlich. Familie Köster aus Garbsen will Hund Shadow und Papagei Lora abholen. Als sich Natalie Reineke mit ihren Kunden kurz über den Verlauf des zweiwöchigen Aufenthaltes der Tiere unterhält, hat der Golden Retriever die Stimme von Herrchen und Frauchen schon erkannt. Ein Jaulen ertönt aus dem Hundezwinger. „Das ist Shadow", sagt Sohn Enno aufgeregt. Der 14-Jährige kann es gar nicht erwarten, seinen „Spielgefährten" wieder in die Arme zu schließen. „Am meisten freue ich mich auf das Kuscheln mit ihm. Er liebt es, betütert und gekrault zu werden." Und so werden Hund und Besitzer auch nicht lange auf die Folter gespannt: Shadow darf endlich raus. Mit tosendem Gebell stürmt der Hund auf seine Familie zu, dreht einige Runden im Kreis und wedelt mit dem Schwanz. Die Wiedersehensfreude ist allen anzusehen. Bevor Shadow den Heimweg antreten darf, fehlt jedoch noch Papagei Lora. Auch der bereits 26 Jahre alte Vogel freut sich, Enno wiederzusehen und klettert von Stange zu Stange. Seine Flügel sind auseinander gespreizt – ein Zeichen der Zutraulichkeit, wie Natalie Reineke erklärt.

Ein Händchen für schüchterne Tiere

Zutraulich sind jedoch nicht alle Tiere. Auch Lora war ganz schön „griffig", erzählt die Tierpsychologin. Sie sei auch schon des Öfteren von Hunden gebissen worden, „aber das war meistens meine eigene Schuld." Aggressive Hunde müsse man genau beobachten und dürfe im Umgang mit ihnen nicht unachtsam sein. Besonders wichtig sei es, Vertrauen aufzubauen. Das gelte auch für scheue Katzen. „Wir haben eigentlich ein gutes Händchen für schüchterne Tiere. Aber wenn ein Tier nicht will, dann fasse ich es auch nicht an." Vor allem alte und behinderte Tiere liegen der Grethemerin am Herzen. Auch Chester, eine französische Bulldogge, hat ein Handicap: Sie ist taub. „Das liegt an einem Gendefekt und kommt bei zu viel Weißanteil im Fell öfter vor", erklärt die Tierexpertin.

Chesters Besitzerin, Kathrin Dolak aus Hannover, hatte deshalb besonders viele Bedenken, ihren Hund das erste Mal in der Tierpension zurück zu lassen. „Ich bin mit Sack und Pack angereist, sogar ein getragenes T-Shirt mit meinem eigenen Geruch habe ich damals mitgebracht", sagt sie lachend. „Ja, sie war anfangs besonders kritisch", kann sich auch Natalie Reineke noch gut erinnern. Doch Kathrin Dolak hat in den vergangenen drei Jahren einiges dazu gelernt: Ihre zwei Racker Chester und Gizmo kommen immer entspannt und ausgepowert aus den „Ferien". Heute nimmt sie die beiden wieder mit nach Hause – ohne jedes weitere „Gepäck"...





In guten Händen: Dagmar Blome-Unger übergibt ihren Hund Tracy an die Tierpflegerin. Papagei Lora darf wieder nach Hause. Auch im Katzenhaus freut sich so manche Mieze schon auf Herrchen oder Frauchen.